

## Warm – Wärmer – Hitze: Wie belastet fühlen sich Stuttgarterinnen und Stuttgarter durch steigende Temperaturen?

Lutz Deutz

Auch Stuttgart erlebte in den Monaten Juli und August mehrere Hitzeperioden, in der sich über eine längere Phase ungewöhnlich heiße Tage aneinanderreihen: an zwölf Tagen im Juli und 13 Tagen im August kletterte das Thermometer über die 30-Grad-Marke (sogenannte heiße Tage). Mit den hohen Temperaturen gehen gesundheitliche Risiken und körperliche Belastungen einher. In der Bürgerumfrage 2021 wurde die Stuttgarter Bevölkerung nach ihren gesundheitlichen Problemen befragt, die sie bei starker Hitzebelastung verspürt.

Die Ergebnisse belegen, dass sich die Hitze bei vielen Stuttgarterinnen und Stuttgartern körperlich auswirkt (vgl. rote Linie in der Abbildung): Ein Viertel berichtet über häufige Schlafprobleme (25 %), ein ähnlich hoher Anteil fühlt sich häufig träge beziehungsweise abgeschlagen (22 %) und 16 Prozent klagen über wiederholt auftretende Konzentrationsprobleme. Weniger häufig wurden regelmäßige Kopfschmerzen (12 %), Schwindel (9 %), Herz-Kreislauf-Probleme (7 %) und Übelkeit (2 %) genannt. Vielfach treten die geäußerten Beschwerden in Kombination auf. Wenn beispielsweise eine Person wiederkehrende Schlafprobleme in Hitzeperioden anführt, gehen damit häufig Trägheit/Abgeschlagenheit (57 %) und/oder Konzentrationsproblemen (48 %) einher. Jede\*r zehnte Befragte spürt sämtliche Beschwerden durch Hitze; neun Prozent der Befragten geben keinerlei Auswirkungen auf die körperliche Verfassung an.

Zum einen scheinen Frauen wesentlich häufiger von Hitze beeinträchtigt als Männer. Der Anteil derer, die hitzebedingte Beschwerden berichten, liegt unter Frauen – je nach gesundheitlichem Problem – fünf bis zehn Prozentpunkte höher. Zum anderen zeigt sich ein unerwarteter Befund bei der Unterscheidung verschiedener Altersgruppen (vgl. blaue Linien in der Abbildung). Sicherlich nachvollziehbar ist zwar, dass ältere Befragte ab 65

Jahren vermehrt aufkommende Herz-Kreislauf-Probleme während einer Hitzeperiode verspüren. Jede zehnte ältere Person – und damit mehr als bei Jüngeren – hat häufig mit dieser Problematik zu kämpfen. Bei allen anderen hitzebedingten körperlichen Auswirkungen offenbart sich allerdings ein anderer Zusammenhang, veranschaulicht durch ein größeres Netz der dunkleren blauen Linien. Das bedeutet: Je jünger die Befragten, umso häufiger äußern sie Probleme bei starker Hitzebelastung. Welche möglichen Erklärungen sind denkbar?

Erstens liegt es vermutlich daran, dass insbesondere diese Bevölkerungsgruppe stärker zum Themenfeld Klimawandel sensibilisiert sind. So wünschen sich vor allem diejenigen ein höheres Engagement im Klimaschutz, die vermehrt körperliche Probleme bei starker Hitzebelastung haben. Zweitens zeigen sich plausible Wechselbeziehungen zwischen der Art des Wohnens und Hitzebelastung.

In Dachgeschosswohnungen, die überproportional häufig von Jüngeren bewohnt sind, ist beispielsweise die Wahrscheinlichkeit von Schlafproblemen während einer Hitzeperiode wesentlich höher (Anteil „häufig“: 35 %) als in Wohnungen, die sich nicht direkt unter dem Dach befinden (23 %). Auch geben Personen mit einem eigenen Garten in allen Befragungsoptionen deutlich seltener körperliche Probleme bei einer Hitzebelastung an. Und einen Garten besitzen wiederum vorwiegend die älteren Bevölkerungsgruppen.

Die Stadt Stuttgart treibt Maßnahmen für mehr Klimaschutz voran. Mit dem 200-Millionen-Euro-Aktionsprogramm „Weltklima in Not – Stuttgart handelt“ soll neben der Energie- und Verkehrswende, sowie Informationskampagnen für ein nachhaltiges Nutzerverhalten auch mehr Grün und mehr Wasser für ein besseres Stadtklima in die Landeshauptstadt gelangen.

Abbildung: Symptome bei starker Hitzebelastung nach Altersgruppen  
Anteil mit Antwortvorgabe „häufig“

